

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 3

Artikel: Einst Kloster : jetzt Waisenhaus
Autor: Leemann, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einst Kloster - jetzt Waisenhaus

TEXT UND AUFNAHME VON H. LEEMANN



ST. NIKLAUS des vergangenen Jahres hat den Basler Waisenkinder ein großes Geschenk gebracht: Auf diesen Zeitpunkt wurde nämlich die nach modernsten Gesichtspunkten durchgeführte Renovation der Bürgerlichen Waisenhäuser fertiggestellt. Die Zusammensetzung der Waisenhäuserinspektion und der zuständigen Behörde, vereint mit der unzähligen Unterstützung von privater Seite, haben da eine gemeinnützige Institution geschaffen, die als eine der schönsten im Lande bezeichnet werden kann. Licht, Farbe, Freude durchdringen dieses Waisenhaus, und mit dem landläufigen, niedrigeren Begriff von Anstalten hat die Dasein der Kinder in diesem heimatlichen Milieu nicht mehr gemein. Hand in Hand mit der Renovation der Gebäulichkeiten ist eine Reorganisation des Erziehungsweises der Anstalt durchgeführt worden. Es ist das Gruppensystem eingeführt worden, das heißt: von den ganz Kleinen abgesehen, sind die Kinder zu Familien zusammengeschlossen, mit eigenen Wohn-, Studien-, Musik- und Schulfamilien und speziellen Rechten und Pflichten. Wer Einblick in dieses System der Anstaltsverwaltung gewinnen kann, der merkt bald, daß die Kinder sich dabei wohl fühlen und marschieren gelassen dürfen, was sie sonst erdulden müßten. Es ist ohne Zweifel ein hartes Los, den Weg durch Kindheit und Jugendland ohne Vater und Mutter gehen zu müssen, aber ohne Überdrehung kann von dieser Anstalt gesagt werden: Hier ist alles getan worden, um dem Kinde in den schweren Vorstufen der täglichen Elternfrage erstehenlassen zu schaffen.

Das Basler Waisenhaus war ursprünglich Kartusierkloster, dessen Glanzzeit in die Tage des Konrads von Basel fällt und das unter dem Protonotar Hieronymus Zschekkenhofen (1550-1584) prächtige Lust- und Lustorten erfuhr. Von der Reformation bis 1649 blieb die Kartause unbewohnt. In diesem Jahr fällt die Gründung des "Zschekkenhofen" und "Waisenhauses", das in den Räumen des ehemaligen Klosters untergebracht wurde. Bis 1767 blieb die Kartause reine Arbeitsanstalt. Dann wurde die Umwandlung zur eigentlichen Waisenanstalt vollzogen. Die weiteren Ver-

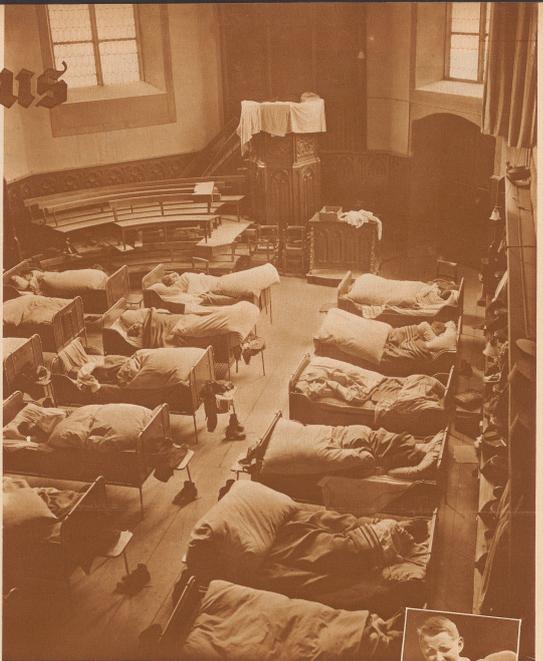
hältnisse waren nicht immer reinig, denn stets war mit finanziellen Nöten zu kämpfen, bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts das Waisenhaus durch große Schenkungen in eine glücklichere Lage versetzt wurde und damit definitiv zu einer bedeutsamen Erziehung bis zum heutigen großen Aufschwung gelangte.



Zweimal pro Woche kommt der Schullehrer ins Waisenhaus zur Schulkontrolle. Stelle er Schilde fest, nimmt er die Schule zur Reparatur mit.



Die Waisenhauskinder, die an jeder Basler Fasnacht durch eine besondere Gruppe vertreten sind, haben von jeder das Kommen mit der Familie unter dem Bismarcktag. Um diesen Tag zu befehlen, aber sie auch in der Zeit, da man die Kaffeezeit abgeben darf, auf besonderen Fotoarbeiten.



Fest: Die Bienen zu beobachten ist eine leichte Sache, es selber mit Salzmilch zu reinigen ist weniger angenehm.



Die prächtige Ecktür des Waisenhauses, ein Bestandteil der alten Kleinbasler Stadtbefestigung enthält heute Wohn- und Schlafzimmern.



Auch die Waisenhauskirche wurde glänzend renoviert.

Die Schar der Waisenkinder ist in eine Anzahl Familien mit eigenen Räumen und Rechten aufgeteilt worden. Eine davon heißt Familie Felicitas.



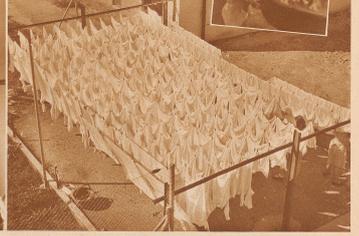
Hefereingangsarbeiten. Das Bienen macht die Arbeit mit dem Bienen weiß mehr Spaß und Freude als Milche.



Schicken ist dem Mädel ein Zeitvergnügen.



Für so viele hungrige Mädel braucht's auch eine wahrhafte «Kellnerin».



Das Waisenhaus bei Wintertag.